

Räuber und Beute Das Leben im Waldtümpel



© PantherMedia / Animaflora-PicsStock

Auch die **Ringelnatter** *Natrix natrix* findet jeden Tümpel irgendwann auf ihren Streifzügen durch den Wald und frisst viele Amphibien und deren Larven.

Im Wasser und auf dem Land

In kleinen Waldtümpeln leben verschiedene Amphibienarten. Amphibisch bedeutet „im Wasser und auf dem Land lebend“. Die erwachsenen Tiere leben zumeist an Land. Sie brauchen aber das Wasser, um sich fortzupflanzen. Im Frühjahr wandern sie zu ihren Laichgewässern und setzen dort Eier ab. Ihre Larven leben im Wasser und atmen zunächst mit Kiemen. Später entwickeln sich ihre Lungen und die kleinen Amphibien gehen an Land. Bei manchen Arten wie den Molchen und Gelbbauchunken bleiben die erwachsenen Tiere den Sommer über im Wasser, aber spätestens im Herbst gehen auch sie wieder an Land. In den kleinen Tümpeln leben auch räuberische Reptilien und Insekten, die sich vom Nachwuchs der Amphibien ernähren. Der Wald ist ein optimaler Land-

lebensraum für die Amphibien, aber oft fehlt es an Laichgewässern. Neu angelegte Tümpel im Wald werden schnell von ihnen besiedelt. Hier werden sie auf ihren Wanderungen zum Laichgewässer auch nicht so oft von Autos überfahren. Man darf die Tiere auf keinen Fall fangen und in den Gartenteich umsetzen. Dort wollen sie meistens nicht bleiben, wandern ab und werden dann überfahren oder fallen in die Gullys an den Straßen.



Die Gelbbauchunke *Bombina variegata* lebt in kleinen, flachen Pfützen, die sich schnell erwärmen. In Fahrspuren der Forstmaschinen ist sie häufig zu finden. Was als Bild der Zerstörung erscheint, ist ihr Zuhause.



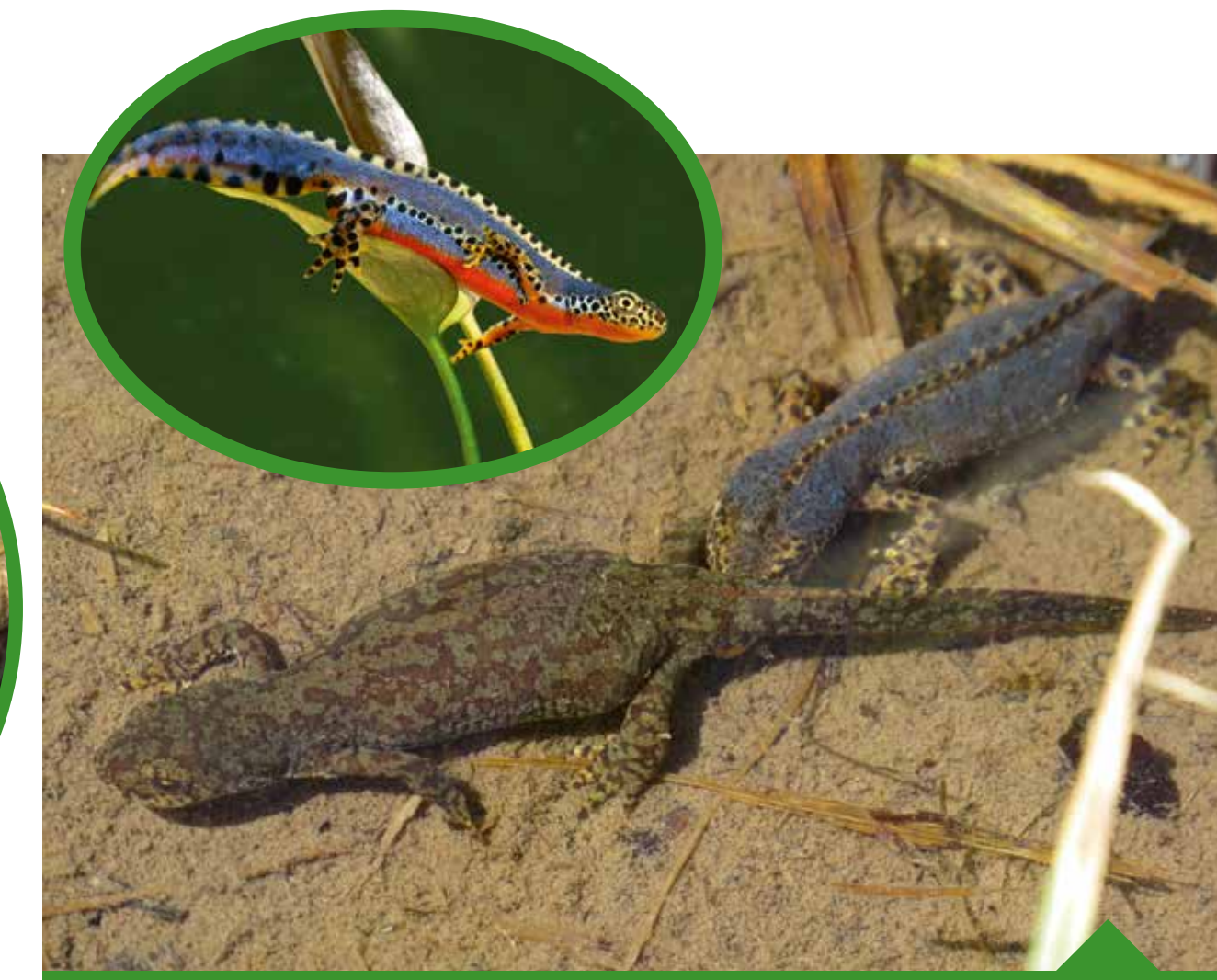
© PantherMedia / ozbeat | lifeonwhite

Die Larven des Feuersalamanders *Salamandra salamandra* sind in Tümpeln häufig zu finden. Den Salamander sieht man aber fast nie im Wasser, da er es nur kurz zur Geburt seines Nachwuchses aufsucht.



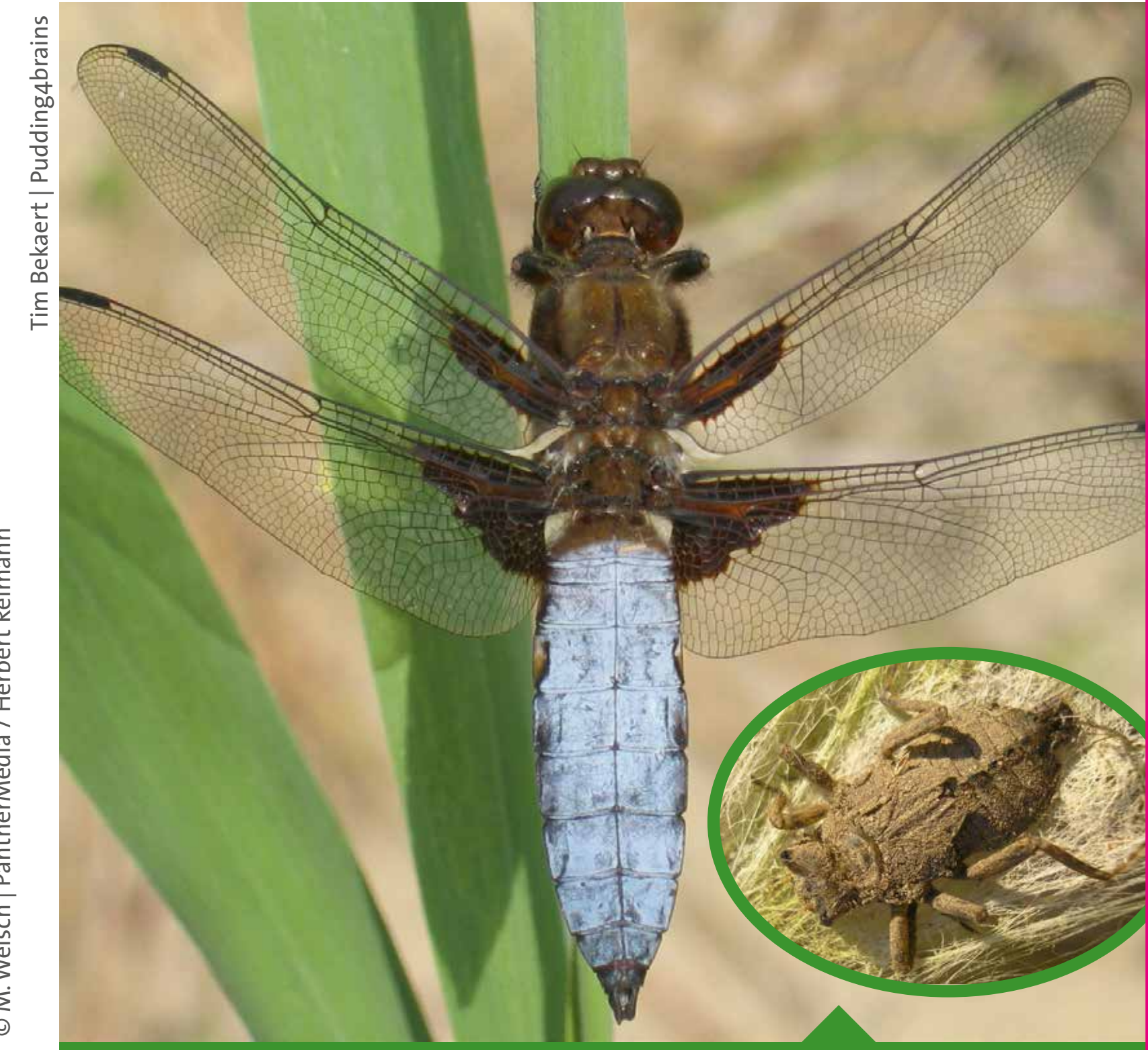
© M. Welsch

Grasfrosch *Rana temporaria* und Kaulquappen. Gehen sie im Juni massenhaft an Land, spricht man vom Froschregen – der Boden ist übersät von kleinen Fröschen, als ob sie vom Himmel herunter geregnet wären.



© M. Welsch | PantherMedia / Herbert Reimann

Der Bergmolch *Ichthyosaura alpestris* in seinem schicken Hochzeitskleid mit blauer Oberseite und orangem Bauch verbringt wie die Unke fast den ganzen Sommer im Wasser.



Tim Bekaert | Puddingabrams

Plattbauchlibelle. Libellen schwirren oft schon wenige Tage nach der Anlage eines Teiches über dem Wasser. Auch ihre Larven wachsen im Wasser heran und fressen Kaulquappen



© Wildlife-media.at / Rotheder Gerhard | PantherMedia / slowmotiongli

Gelbrandkäfer *Dytiscus marginalis*. Einer der größten Räuber ist die Larve des Gelbrandkäfers. Sie speißt die Larven der Amphibien mit ihren dolchähnlichen Mundwerkzeugen auf und saugt sie aus. Von der Kaulquappe bleibt nur eine leere Hülle übrig. Der erwachsene Käfer kann fliegen und findet so die Waldtümpel.

Blicke in die Natur!

Mit dem Audioguide in der
Gaggenauer Bürger App
oder auf www.gaggenau.de



Höre die Natur!